

Mitteilungen SVD = Communications de l'ASD

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **59 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gaben für die Generalversammlung in Basel noch getilgt werden kann. Die Rechnung 1982 weist einen Einnahmenüberschuß auf; sie wird Ende Mai vom Vorstand zu Händen der Generalversammlung verabschiedet. Einzelne Positionen, vor allem die Personalausgaben, sollen künftig klarer dargestellt werden.

Für die «*Interessengemeinschaft Buch*» soll für 1983 einstweilen ein einmaliger Beitrag ausgerichtet werden; dies unter der Voraussetzung, daß die anderen interessierten und angeschriebenen Kreise ebenfalls ihrer Beitragspflicht nachkommen.

Rekurse: gestützt auf die entsprechenden Prüfungsrapporte beschließt der Vorstand nach gründlicher Diskussion, zwei Rekurse gegen das Nichtbestehen der Diplomprüfung VSB abzuweisen. Bei beiden Kandidaten zeigte sich eindeutig, daß mangelnde Fachkenntnisse für das Versagen ausschlaggebend waren. Beide Kandidaten können die Prüfung nochmals wiederholen.

Kulturinitiative: Nach kurzer Diskussion, vor allem um das sog. Kulturprozent, stimmt der Vorstand einem Entwurf zu einer VSB-Stellungnahme zur eidg. Kulturinitiative zu. Die befürwortende Stellungnahme geht nun an das Eidgenössische Departement des Innern.

Generalversammlung 1983 in Basel: Der Vorstand stimmt stillschweigend der Simultanübersetzung an der Generalversammlung in Basel zu; wenn möglich sollen die gleichen Übersetzerinnen wie in Schaffhausen verpflichtet werden, da sie die Materie bereits ein bißchen kennen. Am Freitag sollen verschiedene Tonbildschauen zur Benutzerschulung und zur Einführung in die Bibliothek gezeigt werden. Zu den Wahlen wird umfassend in Nr. 4 der Nachrichten orientiert. tr

* * *

Berichtigung. In Heft 1983/1 der Nachrichten VSB/SVD hieß es unter der Überschrift «Neues vom Fotokopierdienst» (S. 34), es seien nach einem Jahr des Betriebsversuches 500 Bestellformulare mit Kopienmarken an Kunden in der ganzen Schweiz verkauft worden; richtig ist die zehnfache Menge, nämlich 5000 Bestellformulare.

Mitteilungen SVD - Communications de l'ASD

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES SVD-VORSTANDES

Folgende Geschäfte sind an der 122. Vorstandssitzung vom 27. Januar 1983 behandelt worden:

— Zur ersten Sitzung des Jahres werden jeweils die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen und Ausschüsse eingeladen, um über die Aktivitäten der jeweiligen Teams zu berichten. Die einzelnen Berichte sind im Jahresbericht der SVD festgehalten.

Bei der Diskussion über den Jahresbericht des Präsidenten scheint auf, daß die Dokumentation im Tertiärsektor resp. in der öffentlichen Verwaltung eher expandiert und deshalb größere Beachtung durch die SVD erfahren sollte.

- *Ausbildungskurse in Muttenz*: Aus organisatorischen Gründen müssen die SVD-Kurse ab 1983 ins Park-Hotel in Rheinfelden verlegt werden.
- *Redaktionsstatut der Nachrichten VSB/SVD*: Der Vorstand hat in einem Brief an die paritätische Redaktionskommission (PRK) zum Ausdruck gebracht, daß sowohl Name als auch Format den modernen Erfordernissen angepaßt werden sollten. Gleichzeitig wurde angeregt, den Aufgabenkatalog der PRK neu zu überdenken.
- *Informationsvermittlung durch Bibliotheken und Dokumentationsstellen*: Herr W. Bruderer hat eine entsprechende Zusammenstellung erarbeitet. Nach eingehender Diskussion wird erkannt, daß bibliothekarische und dokumentalistische Arbeiten schwer trennbar sind. Der Katalog wird in zwei Teilen erscheinen:
 - a) Beschreibung der Aufgaben und Tätigkeiten in einer Dokumentationsstelle
 - b) Anforderungen an den Dokumentalisten
- Folgende Einzelmitglieder sind in die Vereinigung aufgenommen worden:
 - Baumann, Regula, 2000 Neuenburg
 - Günther Dr., Alfred, 1290 Versoix
 - Thöni, Rolf, 1205 Genf

Falsche Bezeichnung und Adresse einer Bibliothek

In Nummer 1, Vol. 59 (1983), Seite 37 haben wir mitgeteilt, daß neu als Kollektivmitglied die Fachbereichsbibliothek Biologie, 3012 Bern aufgenommen worden ist. Der Leiter der Bibliothek, Herr H. Locher, hat uns darauf hingewiesen, daß wir gleich zweimal falsch getippt haben. Wir möchten uns für dieses Versehen entschuldigen und unseren Lesern hier die richtigen Daten geben:

Fachbereichsbibliothek Bühlplatz
Baltzerstr. 4, Postfach 2649, 3001 Bern

ewy

SVD-ARBEITSTAGUNG 1982 IN BIEL ZUSAMMENFASSUNG UND KOMMENTIERUNG DER ERGEBNISSE

Walter Bruderer, Sekretär SVD, c/o Bibliothek und Dokumentation GD PTT, Bern

In vier Gruppen äußerten sich die Teilnehmer der Arbeitstagung zu unterschiedlichen und gleichwohl eng verwandten Problemkreisen der Dokumentation. Aus den abgegebenen Fragebogen und den mündlichen Darlegungen der Gruppenleiter sind interessante Ergebnisse zustande gekommen, die nachstehend in stichwortartiger Form zusammengefaßt sind. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Aufzählung vor allem diejenigen Angaben enthält, die als besonders bedeutsam erachtet worden sind.

Allen Teilnehmern, die vor, während oder nach der Arbeitstagung zur Sammlung, Erörterung und Darstellung der Probleme beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. Im Rahmen meiner Möglichkeiten als Sekretär werde ich mich dafür einsetzen, daß wichtige Maßnahmen konkret

ausgelöst und bearbeitet werden. So werden wir im Herbst dieses Jahres bei den PTT-Betrieben ein Seminar durchführen, das dem Thema «EDV in der Dokumentation» gewidmet ist. Genauere Angaben dazu erhalten Sie an der Generalversammlung 1983 in Winterthur.

Themen 1/2 «*Was erwartet das SVD-Mitglied von der SVD?*»

1. Geäußerte Wünsche/Forderungen

A Klarheit in der Arbeitgeber-/Arbeitnehmerbeziehung und damit verbunden, Kenntnisse der Organisationshilfen für den Aufbau und die Abläufe einer Dokumentationsstelle:

- Ziele und Aufgaben einer Dokumentationsstelle
- Sicherstellung des Dienstes und der Funktionen
- Funktionsbeschreibungen, Pflichtenhefte
- Definition des grundsätzlichen und spezifischen Berufsbildes
- Planung der Aus- und Weiterbildung, Laufbahn
- BIGA-Anerkennung, klarer Abschluß im Beruf (evtl. Diplom)
- Lohnsituation (Skala, Einstufung, Bewertung)
- Ferien- und Arbeitsregelungen

B Aus- und Weiterbildung:

- Erfahrungsaustausch sowohl bilateral als auch in größerem Rahmen
- Tagungen, Seminare
 - Arbeitstechniken, Arbeitshilfen (EDV, Mikrofilm, Datenbanken, Erschließung, Normierung, Standardisierung, Beschaffen von Dokumenten, Einrichten von Dokumentationsstellen und Arbeitsplätzen, Kosten-/Nutzenüberlegungen, Dienstleistungsangebot)
 - Nachwuchsförderung, Wiederholungs- und Ergänzungskurse

C Informationen im weitesten Sinne (aktuell, nützlich, klar):

- Neuheiten, Anwendungsbeispiele
- Erfahrungsaustausch
- Adreßvermittlung
- Stellenmarkt
- Lösungsimpulse für Probleme aller Art
- Hilfe, Beratung, Auskünfte, Kontaktpersonen

D Public Relations für die SVD, Werbung neuer Mitglieder

E Kontakte und Geselligkeit

F Motivation zur Mitarbeit in der SVD:

- klare Ziele und Aufgaben der Vereinigung (auch betr. Vertretungsansprüchen)
- interessante Aktivitäten und Aufträge
- Möglichkeiten zur Mitarbeit
- Branchenbezogene Kontakte und Berufsbilder
- Förderung des Berufsinteresses

2. Lösungsmöglichkeiten

A Erstellen von Grundsatzunterlagen

- Ziele und Aufgaben einer Dokumentationsstelle¹
- Funktionsbeschreibungen mit Bewertungsvorschlägen
- «Berufsregister», das auf SVD-geprüfter Ausbildung beruht (evtl. Diplom)¹

B Tagungen, Seminare

- Arbeitstechniken und Arbeitshilfen²
- Einführung in die Dokumentation (Aufgaben, Ziele, Funktionen)²
- Einführung in «EDV und Dokumentation»¹
- Aufbau und Führung einer Dokumentationsstelle
- Erschließung formal/inhaltlich

C Redaktion und Wiedergabe lesenswerter Information in den Nachrichten VSB/SVD

- Bilden neuer Branchen-Gruppierungen¹
- Einladen von Neumitgliedern in die bestehenden Arbeitsausschüsse und Regionalgruppen²
- Zuteilung und Führung der Branchenzugehörigkeit (Sekretariat)
- Anzeige, welche Periodika oder Monographien via Sekretariat gekauft oder vermittelt werden
- Talon in jeder Nummer der Nachrichten VSB/SVD, der zur Weiterleitung von Mitteilungen an das Sekretariat dient: Anfragen, Angebote, Hilfesuche, Stellenmarkt, Erkenntnisse und Neuigkeiten, Adreßvermittlung, Kaufs- und Verkaufsangebote

D Aktualisierung der Informationsschrift «Die SVD stellt sich vor . . .»

- Werbepremien, liefern von zu bearbeitenden Adressen ans Sekretariat
- Orientieren über Wesentliches und Neues: Schreiben von Artikeln, Einladen zu Führungen

E Branchenbezogene Anlässe anlässlich der GV/Arbeitstagung, Stammtische, Publizieren aller Einladungen von Arbeitsausschüssen und Regionalgruppen im offiziellen SVD-Organ²

F Überprüfen und Klarlegen der Zielsetzungen und Aufgaben der SVD, Ausschreiben von delegierbaren ad-hoc-Aufgaben des Vorstands

Kommentar

Die Wünsche und Erwartungen sind groß. Guter Wille ist zwar vielerorts vorhanden, aber ob die aktivierbaren Mittel (personell wie finanziell) ausreichen, bleibt fraglich. Zu viele Aufgaben kommen auf uns zu. Das Setzen von Prioritäten ist unerlässlich: Der SVD-Vorstand betrachtet die Aus- und Weiterbildung als die wesentlichste Aufgabe.

¹ initialisiert

² funktioniert mindestens teilweise

Thema 3 «Wohin wandelt sich das Berufsbild des Dokumentalisten?»

1. Weshalb wandelt es sich?

- Einsatz neuer Techniken (z.B. EDV)
- wirtschaftspolitische Gründe (Strukturwandel, Konjunkturlage)
- nur begrenzte Einflüsse durch die Dokumentationsstelle selber betr. Input und Output
 - Abhängigkeiten von kommerziellen Datenanbietern
 - dokumentarische Information nimmt stetig zu
 - viele Informations- und Datenquellen sind außerhalb des eigenen Unternehmens
 - Gesetzgebungen (Datenschutz, Copyright)
 - fremdsprachige Dokumente (vor allem englische)
 - andere und neue Aufgaben der Dokumentationsstelle (z.B. liefern von Management-/Entscheidungsinformationen)
- erwartete Produktivitätssteigerung

2. Wohin wandelt es sich?

- weniger Routinearbeit (EDV nimmt sie teilweise ab)
- Gefahr, nur Hilfsperson statt Partner des Kunden zu sein
- dank Terminaleinsatz können die dokumentarischen Informationen vermehrt angeboten werden
- nur noch Teilpflichtenhefte für den Dokumentalisten denkbar (z.B. nur noch Recherchieren in externen Datenbanken)
- nur noch Verwaltung von Dokumenten betriebseigener Herkunft

3. Anforderungen an den Dokumentalisten

- vertiefte Allgemeinbildung
- detaillierte Fachkenntnisse
- Kenntnisse in EDV und IuD-Technologien
- Wirken als Informationsunternehmer/-verkäufer
- Weiterbildung, Flexibilität, Produktivitätssteigerung
- Wirken als «First Intelligence Officer» (Bedarf nach Generalisten und Spezialisten)
- evtl. Programmierkenntnisse
- Kenntnisse der Angebote von Fremddaten
- Fähigkeit zur Ermittlung und Präsentation von Entscheidungsinformationen
- Führungs- und Organisationsqualitäten
- Entscheidungswillen/-kraft
- Durchsetzungsvermögen
- Initiative, Kreativität, Kontaktfähigkeit
- Teamarbeit

Kommentar

Unbestritten wird sein, daß sich die Aufgaben und Funktionen des Dokumentalisten wandeln. Das Wohin ist aufgrund der Entwicklungstendenzen zu erahnen und mit einiger Wahrscheinlichkeit vorauszusehen. Die Anforderungen an den Allround-Dokumentalisten werden steigen. Persönliche Flexibilität ist ein Grundvoraussetzung, um den künftigen Einsatzspektrern gerecht zu werden.

Thema 4 «Was spricht für, was gegen ein Diplom für Dokumentalisten?»

1. pro

- einheitliche und fundierte Ausbildung
- geschützter Beruf, kein Abstellgleis
- Anerkennung im Beruf
- positiv für Lohnverhältnisse
- transparentes Berufsbild
- Stellenbesetzung wird erleichtert (= klare Situation für Arbeitgeber und Arbeitnehmer)
- berufliche Sicherheit
- Sicherheit für Arbeitgeber
- Förderung einer einheitlichen Terminologie
- Chance für klare Aufgaben und Kompetenzen
- Chance für Freizügigkeit mit andern Ländern
- Ausleseprozeß für gute Leute wird erleichtert

2. contra

- Zweitberuf (primär Sachbearbeiter)
- Erstarrungsgefahr wegen Reglementierung
- Dokumentieren ist Funktion, nicht Beruf
- Verbeamtungsgefahr
- Spezialisierungstendenzen Richtung Teilpflichtenhefte
- Wert der Dokumentation hängt vom konkreten Resultat, nicht vom Diplom
- Anforderungen an den Dokumentalisten ändern
- die Notwendigkeit eines Diploms in Frage gestellt
- die Anerkennung durch ein Diplom bringt der SVD größere Verwaltungsaktivitäten
- die Ausbildung mit Diplom als Abschluß setzt einen entsprechenden Lehrkörper voraus
- Finanzierung des zusätzlichen Aufwandes (durch Diplomand, SVD, Arbeitgeber u.a.?)

Kommentar

Bekanntlich hat sich an der Arbeitstagung spontan eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich unter dem Vorsitz von Herrn H. P. Jaun (Schweiz. Volksbank, Bern) diesem wichtigen Problemkreis widmen will. Die Arbeitsgruppe hofft, ihren Auftrag «Gewichtete Entscheidungskriterien zur Diplomfrage» bis Sommer 1983 abschließen und dem SVD-Vorstand vorlegen zu können.

Thema 5 «Wie ist der Status des Dokumentalisten in einem öffentlichen Betrieb oder in der Industrie zu umschreiben?»

1. Istzustand

- die Dokumentationsstelle ist personenbezogen vielfach ein Abstellgleis
- es herrscht Unklarheit über den Wert einer Dokumentationsstelle
- es ist schwierig, Leistungsausweise zu erstellen und wenn sie möglich wären, werden sie meistens nicht aufgestellt
- oft ist die Arbeit des Dokumentalisten zu tief eingestuft
- Aufgaben und Ziele der Dokumentationsstelle sind oft unklar und undefiniert

2. Abgeleitete Forderungen

- die Dokumentation sollte als Stabsstelle in der Nähe der Geschäftsleitung angesiedelt sein
- die Dokumentationsstelle braucht klare Ziele und Aufgaben
- sie hat eine effiziente Informationszentrale des Unternehmens darzustellen
- sie muß Dienstleistungen anbieten
- sie soll gute und dauernd zuverlässige Arbeit leisten
- sie hat die Interessen ihrer Kunden zu erkennen
- je nach Einsatzschwerpunkt braucht sie «Generalisten» (z.B. für die Managementberatung) oder/und «Spezialisten» (z.B. für spezifische Linienaufgaben)
- sie soll PR (Information, Statistiken, Führungen u.dgl.) betreiben
- aktive dokumentarische Information (z.B. SDI) ist wertvoll

Kommentar

Der Istzustand ist offensichtlich in vielen Dokumentationsstellen alles andere als ermutigend. Aus der Sicht der SVD können zwar grundsätzliche Unterlagen, z.B. «Ziele und Aufgaben» oder «Vorgehens-techniken» bereitgestellt werden; um den abgeleiteten Forderungen individuell gerecht zu werden, hat sich jedoch der Leiter der Dokumentationsstelle selber gezielt zu engagieren.

Personalia

HEUREUSE RETRAITE, MONSIEUR CHAIX!

C'est une figure marquante du monde de la bibliothéconomie suisse qui a pris sa retraite le 31 décembre 1982. La carrière de M. Paul Chaix est en effet à bien des égards remarquable, voire exemplaire. C'est ainsi qu'elle s'est déroulée entièrement, et durant 40 ans, à la Bibliothèque publique et universitaire de Genève. Licencié, plus tard docteur ès lettres, c'est pourtant en qualité de bibliothécaire diplômé de l'Ecole de Genève que M. Chaix est entré à la BPU en novembre 1942. Après avoir gravi tous les échelons administratifs de la profession, il a été nommé sous-directeur le 1er janvier 1962 et directeur le 1er septembre 1974. Durant ces longues années, il a eu l'occasion de passer dans tous les services de la maison en gardant toutefois une prédilection marquée pour le catalogue qui était sa chose.

C'est en effet dans le domaine du catalogage, où les qualités de son esprit logique et précis trouvaient à s'exprimer, que M. Chaix a apporté le plus au développement de la profession dans notre pays. Il a d'abord initié au catalogage une grande génération de bibliothécaires puisqu'il a enseigné cette discipline à l'Ecole genevoise durant trente ans. D'autre part, il a pris une part importante à la mise au point et à l'introduction en Suisse des règles de catalogage ISBD en participant aux diverses conférences internationales de Paris, Copenhague, Grenoble et Budapest (1961—1972) et, dès 1971, à la commission de catalogage de l'ABS.

Homme courtois, affable, s'intéressant à tout et à tous, M. Chaix a été très apprécié de ceux qui ont eu la chance de travailler sous sa direction ou de colla-